

Live!

Singen und Musizieren
mit der ganzen Klasse

Felix Janosa

Soul Jazz

8 Spielstücke von Herbie Hancock,
Joe Zawinul, Miles Davis u. a.

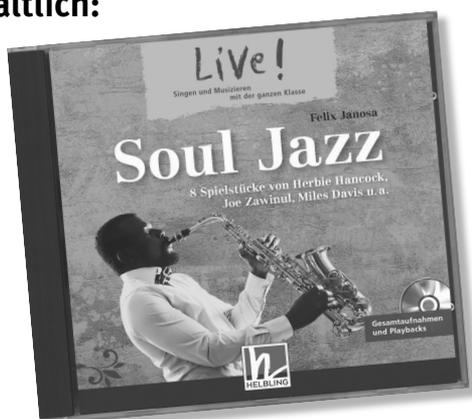
Inhalt

Vorwort	3
Schulpraktische Vorbemerkungen	3
Tipps zum Improvisieren	5
Freddie Freeloader	6
For Caroline	11
Walk Spirit, Talk Spirit	16
Cantaloupe Island	22
Soul Kitchen	29
Mercy, Mercy, Mercy	35
Mo' Jive	43
A Good Idea	50
Blues-Skalen	56

HELBLING

Innsbruck · Esslingen · Bern-Belp

**Zu diesem Heft
erhältlich:**



Audio-CD

Soul Jazz

mit

- **Gesamtaufnahmen** zu allen Stücken
- **Playbacks** zu allen Stücken

Best.-Nr: S8984CD

Inhaltsübersicht der Audio-CD

Gesamtaufnahmen

1	Freddie Freeloader	3:21
2	For Caroline	3:36
3	Walk Spirit, Talk Spirit	4:19
4	Cantaloupe Island	5:11
5	Soul Kitchen	3:44
6	Mercy, Mercy, Mercy	3:44
7	Mo' Jive	3:13
8	A Good Idea	4:17

Playbacks

9	Freddie Freeloader	3:21
10	For Caroline	3:36
11	Walk Spirit, Talk Spirit	4:19
12	Cantaloupe Island	5:11
13	Soul Kitchen	3:44
14	Mercy, Mercy, Mercy	3:44
15	Mo' Jive	3:13
16	A Good Idea	4:17

Impressum

Redaktion: Johanna Raeder
Layout: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth
Covergestaltung: Kassler Grafikdesign, Leipzig
Bildnachweis: shutterstock/Africa Studio
Notensatz: Susanne Höppner, Neukloster
Druck und Bindung: Athesia Druck, Bozen

S8983
ISBN 978-3-86227-426-0

1. Auflage A1¹ / 2021

© 2021 HELBLING, Esslingen · Innsbruck · Bern-Belp
Alle Rechte vorbehalten

Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten



Photocopying
this copyright
material is
ILLEGAL

Vorwort

Egal ob Amy Winehouse, Beyoncé, Pharrell Williams, Bruno Mars oder aktuelle Künstler wie Gregory Porter, Jay Sean, The Weeknd, Drake oder John Legend:

In allen ihren Hits werden Elemente des Blues, Jazz und Souls mit den jeweils aktuellen Musikrends verschmolzen.

Dieses Heft führt die Schülerinnen und Schüler in die 1960er-Jahre zurück, als diese Verschmelzung von afro-amerikanischen Musikstilen zum ersten Mal populär wurde. Künstler wie Ray Charles oder Aretha Franklin kombinierten die geistliche Musik des Gospels mit dem weltlichen Blues und elektrisch verstärkter Beat- und Rockmusik. Das Ergebnis war Soul, eine vitale und tanzbare Musik, die neben der Musik der „Beatles“ zum wichtigsten Soundtrack der 1960er-Jahre wurde. Auch Jazz-Musiker, die vorher nur Bebop gespielt hatten, wandten sich der neuen Fusion von Soul und Jazz zu. Anders als beim Bebop oder bei dem gerade im Entstehen begriffenen Free Jazz konnte man zu dieser Art Jazz tanzen; er wurde ein selbstverständlicher Teil des musikalischen Mainstreams.

In diesem Heft präsentieren wir vier Stücke von Jazz-Musikern, welche die Musik dieser Epoche prägten: *Freddie Freeloader* vom bekanntesten Jazz-Album

überhaupt: *Kind of Blue* von Miles Davis, *Walk Spirit, Talk Spirit* einen bekannten Titel des Pianisten McCoy Tyner, der Soul Jazz mit modalem Jazz vermischt, *Cantaloupe Island*, einen der großen Jazz-Hits des Pianisten Herbie Hancock und zu guter Letzt *Mercy, Mercy, Mercy*, den Titel von Joe Zawinul, der synonym für die Ära des Soul Jazz steht. Die vier Eigenkompositionen ergänzen diese Klassiker um übersichtliches und leicht spielbares Material in der Tradition des Soul Jazz.

Die vorliegenden Arrangements sind so eingerichtet, dass die Besetzung flexibel an die Gegebenheiten der Lerngruppe im Musikunterricht, in der Bläserklasse oder der Schulband angepasst werden kann. Neben Instrumentalstimmen für fortgeschrittenere Spielerinnen und Spieler beinhaltet der Band einfachere Stimmen für weniger Erfahrene.

Ein besonderer Dank geht an Steffen Thormählen, der die Stücke mit seinen Schülerinnen und Schülern auf Praxistauglichkeit geprüft hat und viele wertvolle Tipps parat hatte.

Felix Janosa

Schulpraktische Vorbemerkungen

Das Instrumentarium

Die Arrangements sind für eine Rhythmusgruppe bestehend aus Schlagzeug, E-Bass, Gitarre und Keyboard ausgelegt. Bei den Keyboardparts wird über der Einzelstimme jeweils der Sound angegeben, der in der Aufnahme auf der zum Heft erhältlichen Audio-CD zu hören ist. Ergänzt wird die Rhythmusgruppe durch Stabspielstimmen, die zum Teil auch von Boomwhackers übernommen werden können.

Ein besonderer Schwerpunkt des Hefts *Soul Jazz* ist die Besetzung von Blasinstrumenten. Hierfür sind Stimmen in C, B und Es vorhanden. In Verbindung mit den Playbacks ist das Heft ideal für den Einsatz in Bläserklassen geeignet:

C-Instrumente: Querflöte (hier kann der Part nach oben oktaviert werden), Oboe, Posaune, Fagott

B-Instrumente: Klarinette, Sopransaxofon, Tenorsaxofon, Trompete

Es-Instrumente: Altsaxofon, Baritonsaxofon

Vor allem die C-Stimmen können natürlich auch mit anderen Melodieinstrumenten besetzt werden.

Zusätzlich können im Bereich Soul Jazz bei allen Titeln, die nicht ternär (swingend) gespielt werden, Percussion-Instrumente wie Shaker, Claves, Cowbell, Schellenkranz, Bongos und Congas mit den hier angegebenen gängigsten Patterns eingesetzt werden:

Shaker

Claves

Cowbell

Schellenkranz

Bongos

Congas

Tipps zum Improvisieren

Improvisation bietet die Möglichkeit, spontan und ohne Noten zu musizieren, eigene Ideen zu entwickeln und diese mit den Mitmusikerinnen und Mitmusikern zu teilen. Es ist einfacher, als ihr denkt, da es keine festen Regeln für das Improvisieren gibt. Lediglich zwei Dinge solltet ihr vor dem Improvisieren wissen:

- die **Skala**, die zum Stück passt,
- die **Länge des Formteils**, über den improvisiert wird (12 Takte? 16 Takte?).

Übt zunächst auf euren Instrumenten die **pentatonische (= fünftönige) Skala** des jeweiligen Stückes, die hinter dem Ablauf angegeben ist. Fügt ihr noch den Extraton in der Klammer hinzu, spielt ihr bereits eine **sechstönige Blues-Skala**.

In den instrumentalen Stücken in diesem Heft stellt die Band ein Thema gemeinsam vor. Danach improvisieren die einzelnen Solistinnen und Solisten über die **Harmoniefolge des Themas**. Das Stück wird gewöhnlich mit der Wiederholung des Themas von allen Instrumenten beendet. Während der Solos spielt also nur die Rhythmusgruppe (z.B. Schlagzeug, E-Bass, Gitarre, Keyboard) mit der jeweiligen Solistin oder dem jeweiligen Solisten.

Wie improvisiert man?

In einem Gespräch erwartet man vom Gesprächspartner, dass sie oder er zusammenhängende Sätze spricht und etwas Sinnvolles mitteilt. Auf die Musik übertragen bedeutet das: Ein Solo muss einen musikalischen Zusammenhang besitzen. Diesen Zusammenhang könnt ihr mit den folgenden Tipps leicht herstellen:

- Spielt eine **kurze Phrase** von drei Taktteilen.
- Das einfachste ist, sie zu **wiederholen**.
- Ihr könnt diese Phrase auch **variieren**, z.B. durch Verkürzung, Verlängerung oder Änderung der melodischen Richtung.
- Wirkungsvoll ist es, nachdem eine Phrase wiederholt oder variiert wurde, eine **Antwort** oder einen **Kontrast** (= etwas anderes) zu spielen. Auf die-

se Weise kann man aus einem kurzen Motiv von zwei Taktteilen Länge zum Beispiel einen sinnvollen „Acht-takter“ entwickeln.

Der Aufbau eines Solos

Ein Solo nimmt die Zuhörerinnen und Zuhörer auf eine kleine Reise. Ausgehend von einem melodischen Motiv oder einer rhythmischen Idee könnt ihr eine Struktur entwickeln, die insgesamt mit der Stimmung angelegt ist:

- Beginnt euer Solo jeweils mit einer **melodisch oder rhythmisch markanten Idee**, damit ihr, Solistin oder Solist und Zuhörerinnen und Zuhörer eine Vorstellung davon bekommt, worüber „handeln“ soll. Ihr könnt euch diese markante Idee auch vorher zurechtlegen. So lange ihr nicht ein komplexes Solo aufschreibt und nachspielt, ist das „Sprungbrett“ eine gute Sache.
- Versucht diese Idee möglichst lange **„fortzuspinnen“**, z.B. durch langsame Steigerung (z.B. mehr Notenwerte, mehr Töne, mehr Dynamik, mehr Höhen des Tonbereichs noch abhören) spannend zu halten. Der Wechsel zu einer **anderen, überraschenden Idee** kann helfen, das Solo „frisch“ zu halten.
- Versucht ihr auf die **markante Idee vom Anfang zurückzukehren**, gibt das dem Solo eine geschlossenerere Struktur.
- **Wortspiele** sind genauso wichtig wie Töne! Ein ständiges „Gedudel“ ohne klare Struktur langweilt das Publikum schnell.
- **Besondere Effekte** auf euren Instrumenten solltet ihr euch für den Höhepunkt eures Solos aufsparen (am besten kurz vor Schluss): z.B. hohe Lautstärke, extrem hohe Töne, Triller etc.
- Der **Schluss**, die Beruhigung eures Solos, sollte mit dem Ende eines Chorus zusammentreffen, damit die anderen Musikerinnen und Musiker Bescheid wissen und rechtzeitig mit ihrem Solo beginnen können.

Hört euch die Solos auf der CD zu diesem Heft an und überlegt, mit welchen der hier aufgezählten Mittel die Spielenden jeweils ihr Solo gesteigert haben.

🎸 Gitarre

Profi-Griffe:

Die Stimmen für Gitarre und Keyboard bilden einen angenehmen „Teppich“ für die Improvisation, der rhythmisch ebenso variiert werden kann. Dieser „Teppich“ kann bei Bedarf dememenvorstellung auch weggelassen werden. Das Keyboard spielt immer am Anfang der zweitaktigen Phrasen, die Gitarre platziert ihren Akkord jeweils zu Beginn des zweiten Taktes.

Ihr könnt die obersten vier Saiten der Gitarre entweder auf die Töne c – g – b – e1 stimmen und die Griffe in den Noten verwenden oder die „Profi-Griffe“ in normaler Stimmung darunter.

🎹 Stabspiele (Metallofone)

		1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
1. Stimme	4/4	: a				a		g									
2. Stimme		: e		d		e		d									

			3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
1. Stimme	4/4	c						a		g						
2. Stimme				g					e		d					

			3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
1. Stimme	4/4	h			a			f							:	
2. Stimme					c				d							:

Freddie Freeloader

● Melodie- und Begleitstimmen für Instrumente in C

Stimme 1

Stimme 2

Stimme 3

● Melodie- und Begleitstimmen für Instrumente in F#

Stimme 1

Stimme 2

Stimme 3

🎵 Melodie- und Begleitstimmen für Instrumente in Es

🥁 Schlagzeug

Ursprünglich war die Bassdrum im Jazz dazu da, den damals noch nicht elektronisch verstärkten Kontrabass zu unterstützen. Deshalb klopft es auf der Bassdrum im Abschnitt mit Walking Bass wie der E-Bass auf jede Viertelnote zu spielen. Es klingt es gut, bei den Solos die Rhythmen mit dem Ride-Becken zu spielen.

Musik: Felix Janosa
© Helbling

A $\text{♩} = 124$
G7 C/D G7 C/D G7 C/D G7 C/D

Melodie-
stimme
in C

Keyboard
(rechte Hand)
Gitarre

Keyboard
(linke Hand)
E-Bass

5 G7 C/D G7 C/D G7 C/D G7 C/D *Fine*

B
C7 F/G F/G G7 C/D G7 C/D

9

13 C7 C7 F/G D7 *D.C. al Fine*

● Melodiestimmen für Instrumente in Es

A

5

Fine

B

9

13

D.C. al Fine

● Stabspiele (Xylofone)

A

		1	2	3				3	8x
1. Stimme	$\frac{4}{4}$: h	h					c	c :
2. Stimme	$\frac{4}{4}$: f	f						g :

B

		1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
1. Stimme	$\frac{4}{4}$		h	c				c	c	h	h	c				c	c
2. Stimme	$\frac{4}{4}$		g	a				a	a	f	f	g				g	g

		1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
1. Stimme	$\frac{4}{4}$		b	c				c	c	c		c		c	c	c	c
2. Stimme	$\frac{4}{4}$		g	a				a	a	a		a		a	a	a	a

🎸 Gitarre

A

G7 C G7 C G7 C G7 C

T 4 0 0 1 1 7 0 0 0 1 1 0 0 1 1 7 1 1

A 4 0 0 2 2 7 0 0 0 2 2 0 0 2 2 7 0 2 2

B 4 0 0 2 2 7 0 0 0 2 2 0 0 2 2 7 0 2 2

G7 C G7 C G7 G7 C *Fine*

T 5 0 0 1 1 7 0 0 0 1 1 0 0 1 0 0 0 1 1 .

A 5 0 0 2 2 7 0 0 0 2 2 0 0 0 0 0 0 2 2 .

B 5 0 0 2 2 7 0 0 0 2 2 0 0 0 0 0 0 2 2 .

B

C7 F C G7 C G7 C

T 9 0 0 1 1 0 0 0 1 1 0 0 0 1 1

A 9 0 0 2 2 7 0 2 2 7 0 2 2 7 0 0 0 1 1

B 9 0 0 2 2 7 0 2 2 7 0 2 2 7 0 0 0 2 2

C7 F C7 F/G D7 *D. C. al Fine*

T 13 0 0 1 1 0 1 1 2 2 2 2 2 2 2 2

A 13 0 0 2 7 0 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2

B 13 0 0 2 7 0 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2

Man kann die Gitarrenstimmen auf einer oder zwei Gitarren spielen. Die Gitarren-Tabaturen helfen beim Spiel auf einer Gitarre. Bei Verteilung auf zwei Instrumente kann die erste Gitarre die obere, die zweite die untere Stimme übernehmen.

Soul Kitchen

E-Bass

A G7 C/D G7 C/D G7 C/D G7 C/D

4/4

5 5 0 3 5 5 0 3 5 5 3 5 0 3

5 G7 C/D G7 C/D G7 C/G G7 C/D *Fine*

5 5 0 3 5 5 0 3 5 5 5 5 0 3

B C7 F/G C7 F/G G7 C/D G7 C/D

3 3 3 3 5 0 3 5 5 0 3

C7 F/G /G D7 *D.C. al Fine*

3 3 3 0 0 0 0 0 0 0 0 0

A Good Idea



CD Nr. 8/16

Musik: Felix Janosa
© Sonaja Music Stolberg

♩ = 90

Melodie-stimme in C

Keyboard (rechte Hand)

E-Bass Stabspiele

5

9

13

Stop bei Thema

F7 F7/A B \flat 7 C7

F7 F7/A B C7

F7 B \flat 7 C7

F7 F7/A B \flat 7 E \flat 7 E7

☉ **Ablauf** (CD 8/16):

Intro 5x T. 1-8 (40 T.)	Thema 2x (32 T.)	Solo 4x Thema (64 T.)	Thema 3x (48 T.)
--------------------------------	-------------------------	------------------------------	-------------------------

Das Stück besitzt nur einen sechzehntaktigen Formteil. Die Rhythmusgruppe wird auf der Aufnahme schrittweise aufgebaut: erst der E-Bass, dann das Piano (Clavinet) und die Gitarren und zum Schluss das Schlagzeug. Erst wenn der komplette Rhythmus „steht“, wird das Thema vorgestellt.

Über dieses Stück lässt sich gut mit der Blues-Skala auf D (S. 57) improvisieren.

A Good Idea markiert mit seinem Groove den Übergang vom Soul Jazz der 1960er-Jahre in den Funk der 1970er-Jahre. Korrekterweise müsste man deswegen das Stück in Sechzehntelnoten notieren, hier ist es aber mit Rücksicht auf die Schülerinnen und Schüler in Achtelnoten notiert, um das Zählen zu erleichtern.

Beim Funk verzahnen sich die verschiedenen rhythmischen Figuren der einzelnen Instrumente: E-Bass, Keyboard (Clavinet) und die zwei Gitarren bilden einen gemeinsamen „Teppich“, bei dem jedes Instrument seinen Rhythmus stur einhalten muss. Zusätzliche Percussion-Instrumente wie Shaker, Congas oder Bongos können helfen, den Funk-Rhythmus gut zu halten.

☉ **Schlagzeug**

Thema

Solo

☉ **Percussion**

mit unterschiedlichen Betonungen

☉ **Stabspiele** (Xylofone)

© E-Bass

The sheet music is arranged in four systems, each with a guitar TAB and a bass staff. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 2/2. The guitar TAB includes fret numbers and triplet markings. The bass staff shows a consistent rhythmic pattern of quarter notes.

System 1: Measures 1-4. Chords: F7, F7/A, Bb7, C7.

System 2: Measures 5-8. Chords: F7, F7/A, Bb7, C7.

System 3: Measures 9-12. Chords: F7, F7/A, Bb7, C7.

System 4: Measures 13-16. Chords: F7, A, Bb7, Eb7, E7.

Watermark: MUSTERSITE www.helbling.com

Blues-Skalen

Blues-Skala auf C

Blues-Skala auf C für Instrumente in C



Griffabelle der Blues-Skala auf C für Gitarre und E-Bass



Die Töne dieser Griffabelle für Gitarre (Saitenangaben links) und E-Bass (Saitenangaben rechts) hintereinander gespielt, ergeben die Blues-Skala zum Ton c. Die Zahlen an den Griffpunkten stehen für die Position des jeweiligen Tons in der Hand (1–6). Durch improvisieren könnt ihr die zum Stück passenden Töne aus diesem Tonvorrat auswählen.

Blues-Skala auf C transponiert für Instrumente in B



Blues-Skala auf C transponiert für Instrumente in Es

